

Bühnenbild:

Bauernstube. Nicht allzu modern eingerichtet. Tisch mit Stühlen, Sofa. Irgendwo ein Buffet oder andere Abstellmöglichkeiten. Drei Türen: Eingang, Abgang zu anderen Zimmern und Küche. Es kann auch mit Küche und einem offenen Abgang gearbeitet werden.

Inhaltsangabe:

Auf dem Birkenhof streiten die Magd Annerös und der Knecht Noldi tagtäglich. Es ist so schlimm, dass die beiden lieber ihrem Disput frönen und die Arbeit liegen lassen. Doch das ist nicht das einzige Problem, welches den Birkenhof-Bauern Heiri quält: In seinem Stall will es einfach nicht mehr mit dem Stier klappen. Es scheint, als würden ihn die Kühe nicht mehr reizen. Für seinen Zuchtbetrieb wird das schlimme Folgen haben.

Die Nachbar-Bäuerinnen hatten da eine gute Idee: Im Internet haben sie einen „Liebestrank für Rindviecher“ gefunden, da sie ähnliche Sorgen auf ihrem Hof hatten. So kommt das ominöse Elixier aus chinesischer Produktion auf den Birkenhof. Schreiner Hansjoggi besucht die Stube von Heiri, um ein verklemmtes Türchen zu reparieren – und genauso verklemmt ist der Handwerker in Sachen Liebe. Noldi erweist sich mit seinen Anmachtipps und -Sprüchen nicht gerade als nützlich. Dem Hansjoggi würde ein Schluck Liebestrank besser und schneller nützen. In Sachen Liebe geht es weiter und Susanne, eine Jugendliebe von Noldi, taucht auf dem Birkenhof auf. Sie umgarnt Noldi, was ihm schmeichelt und gleichzeitig Annerös ärgert. Irgendwie. Besser gesagt: Sehr fest. Und was wäre, wenn nun aus Versehen der keifende Knecht und die stachelige Magd ein paar Liebestropfen erwischen würden?

...das wird in diesem Stück früher oder später garantiert passieren.

Viel Spass beim Liebesstreit und Liebesgeplänkel!

Hinweise zum Liebestrank

Wenn jemand einen Schluck vom Liebestrank trinkt, dann könnte das Licht farbig flackern – ebenso, wenn der Zauber aufgelöst wird. Dies ist aber keineswegs Bedingung, es geht auch ohne Effekte.

Im Weiteren hat das Liebestrank-Fläschchen einen roten Deckel, das Fläschchen mit dem Chrüter einen grünen. So können die Zuschauer die durchsichtigen Flüssigkeiten besser unterscheiden, da sich die Fläschchen in Form und Grösse sehr ähneln.

Hinweis zu den Akten

Das Stück spielt ohne Zeitsprünge. Die Pausen können problemlos anders gesetzt werden.

1. Akt

1. Szene:

Noldi, Annerös

(Anmerkung zu Noldi und Annerös und ihrem Gekeife: Dieses kann ergänzt oder ganz einfach abgeschwächt werden, in dem man Einsätze streicht. Auf dem Tisch stehen ein Kaffeekrug und ein leeres Brotkörblein)

Noldi: *(tritt in die Stube)* Äntlich Znüni-Ziit. *(setzt sich hin und will Kaffee einschenken)* Wo isch s Tassli? *(geht zu Buffet, um eine Tasse zu holen. Die Buffettüre klemmt)* Oh das Türli chlemmt scho wieder. Sött mer scho lang flicke. *(schenkt sich Kaffee ein)* So en chrampfende Chnächt wien ich brucht eifach öppis Guets. *(trinkt Kaffee, spuckt ihn gleich wieder aus)* Pfui. Gruusig! Die Annerös, die Chlee-Chueh, chan eifach kei Kafi mache!

Annerös: *(tritt in die Stube, hat einen Lappen dabei zum Abstauben. In der Folge staubt sie damit ab)* Noldi, hesch wieder öppis z muule? Mer ghörts bis use.

Noldi: Din Kafi isch wieder emol gruusig! 400 Prozent besser und er wär gnüssbar.

Annerös: Für dich tuets de no allimol.

Noldi: So es Gsöff chan mer jo gar ned trinke!

(Noldi giesst seinen Kaffee in eine Pflanze – nach Möglichkeit fällt die Pflanze in sich zusammen)

Noldi: Und wien ich gsehne, hesch s Brot no vergässe für s Znüni. *(zeigt das leere Brotkörbchen)* Du bisch en schlächti Magd!

Annerös: Han zerscht no de Chüeh müesse Gras gäh. Das isch wichtiger als dis Brot.

Noldi: Ich han aber Hunger!

Annerös: Händ d Chüeh au gha. Und die sind wichtiger als du. Und vor allem: Bi mir gohts nach de Reihefolg vo de Sympathie. Und det bisch halt ganz hinde.

Noldi: Du bi mir also au. Sogar vom ganze Birkehof. Do sind mir sogar no d Mischflüege lieber. Und sogar die sind intelligenter als du!

Annerös: Los emol zue, du Plöffsack...

Noldi: Seid grad die Richtig! Wenn ich nume chönnt usefinde, wie du de ganz Tag weniger würdisch blodere!

Annerös: A propos Intelligenz: Wenn du würdisch en Mischtlflüege schlucke, denn hettisch meh Hirni im Maage als im Chopf.

Noldi: Du und dini alte Sprüch... du wirsch meini au nüme älter.

Annerös: Danke für s Kompliment.

Noldi: Hettisch jo kei Platz meh im Gsicht für neuu Falte.

Annerös: Und du gsehsch us wie de neuu Leu vom Honegg-Buur.

Noldi: Das isch kei Leu, das isch en Esel.

Annerös: Aber genau eso gsehsch us.

Noldi: Hee! Ich bin en Naturschönheit.

Annerös: So schön wie du usgsehsch, gsehn ich us, wenn ich d Masere und Mumps mitenand hetti.

Noldi: Weisch wo du am schönschte usgsehsch?

Annerös: Hä?

Noldi: Vo hinde...

Annerös: Blöde Seifesüüder.

Noldi: Oder uf ere alte Foti.

Annerös: Ich bin doch so es reizends Gschöpf.

Noldi: Das stimmt. Bi dir reizt mich jedes Wort!!

Annerös: Tschalpi. Ich bin ämel würklich schön mit lieblichem Charakter.

Noldi: Eigelob stinkt!

Annerös: *(schnuppert an Noldi)* Aha, lobsch dich also grad sälber.

Noldi: Tja, bi so schwerer Arbet flüsst halt de Achsel-Saft. Hehe.

Annerös: Lueg, chasch dich jo grad mit dem do wäsche! *(schwingt den Lappen in der Luft)*

Noldi: Chumm mir ned z nöch!

Annerös: Mit dem chönnt ich dir grad eis a d Löffle zwicke!

Noldi: Gang ewägg, du alti Sträggele! *(flüchtet durch die Eingangstür oder kann über den Zuschauerraum schnell abgehen)*

Annerös: Dich hani gliii! *(ihm nach, ab)*

2. Szene:

Vreni, Käthi, Heiri

(es klopft an der Tür)

Vreni: *(im Off)* Hallo, ich bins!

Käthi: *(im Off)* Und ich au!

Vreni: *(im Off)* S Schnapsvreni.

Käthi: *(im Off)* Und s Schnapskäthi.

Vreni: *(tritt einfach ein, hat einen Korb dabei)* Es isch niemert do.

Käthi: *(tritt auch ein, hat ebenfalls einen Korb dabei)* Bisch sicher?

Vreni: Meinsch, ich chönn ned bis uf „null“ zähle?

Käthi: Aber de Heiri hett doch gwüsst, dass mir hüt no chömed und vo öisem feine Chrüter bringe.

Vreni: Mir mached de Bescht! Gäll, de isch wiitume bekannt... und gliich wott öis keis Mannevolch.

Käthi: Jo. So en Mischt. Debi chönnte mir riich wärde. Das würd no mängem Maa gfaller. Aber für das sötte mir öise Schnaps besser vermarkte und bis is Usland importiere.

Vreni: Exportiere heisst das.

Käthi: Isch doch gliich, wie das heisst. Hauptsach verchaufe.

Vreni: Im Bäni vom Geissebödeli müend mir denn au no drü früschi Guttere Chrüter bringe.

Käthi: Jo. De tuet de Schnaps scho am Morge is Kafi.

Vreni: Was? Unglaublich!

Käthi: Doch doch. Ich chan das scho verstoh. Han s letscht Mol sin Schwiegerdrache gseh... do brucht mer scho am Morge öppis, um guet dur de Tag z cho.

Vreni: Öise Chrüter chan mer in allne Läbeslaage bruche: Zum Gurgele wenn d Halsweh hesch...

Käthi: Zum liriibe bimene Häxeschuss.

Vreni: Zum Spüele bi Zahnweh.

Käthi: Oder wenn d Chueh bläiht.

Vreni: Äch was! Denn nimmsch Öl.

Käthi: Aber de Buur brucht nach dem Schock sicher es Stümpeli Chrüter. Hehe.

Vreni: Es isch eifach en Wundermedizin für alles.

Käthi: En Wundermedizin, wo erscht no fein isch.

Vreni: Sogar de Dokter Häberli hett im Trini vom Haserank öise Chrüter empfohle.

Käthi: Jetzt säg!

Vreni: Sie hetti sölle en Liter Tee trinke und en Esslöffel Schnaps driitue.

Käthi: Aha.

Vreni: Aber s Trini isch chli wirr gsi und hett öppis falsch gmacht.

Käthi: Was?

Vreni: Sie hett ein Esslöffel Tee in Liter Schnaps toh.

Käthi: Das gliicht ihre wieder.

Vreni: Defür isch sie no schneller gesund wurde.

Käthi: Ich sägs jo: En Wundermedizin. Hett bis jetzt no bi allne gnützt. Ussert bi dene, wo gstorbe sind.

Vreni: Jo. Und dank em Trini händ mir scho wieder ordeli chönne verchaufe.

Käthi: Hoffentlich händ mir gnueg a Laager. Suscht müend mir denn das Züüg chli „pantsche“ und chli mit Wasser verdünne.

Vreni: Sicher ned!

Käthi: De alt Waldegg-Buur hett das au gmacht mit de Milch.

Vreni: Käthi, mir händ Qualitätswaar.

Käthi: Quantität... jo, jo...

Vreni: So, wo isch jetzt de Heiri?

Käthi: Nimmt mich au wunder.

Vreni: Versuumet öis nur...

Käthi: Ich han grad chli Durscht.

Vreni: Ich au.

(beide nehmen aus ihrem Korb eine Flasche Chrüter und öffnen sie)

Vreni: Proscht Käthi!

Käthi: Proscht Vreni.

(beide trinken)

Käthi: Es isch eifach scho es göttlichs Getränk. *(trinkt nochmals)*

Vreni: Ned z viel!! Suscht chönd mir das nochher nüme verchaufe, wenn mer gseht, dass es nüme ganz voll isch.

(versorgen ihre Flaschen)

Käthi: Suscht tueni halt nochli drigöifere.

Heiri: *(tritt ein)* Jetzt lueg au do!

Käthi: Heiri, hesch du öis jetzt verschreckt!

Heiri: Han ich ned welle.

(allgemeine Begrüssung)

Heiri: Was bringt öich dohii?

Vreni: Dini Guttere Chrüter, wo d bstellt hesch.

Käthi: *(gibt ihm eine Flasche)* Sädo.

Heiri: Eini? Ich han doch 10 gseit.

Käthi: Nei eini.

Heiri: Ich han doch en Bstellschiin usgefüllt für 10.

Vreni: Wirklich? Käthi, du hesch doch de Schiin aagluegt!

Käthi: Jo. Han ich. Wart. *(entnimmt dem Korb einen Zettel)* Do. 0-1.

Vreni: 0-1? *(geht schauen, reisst ihr den Zettel aus der Hand und dreht ihn um)*
Do stoht 1-0.

Käthi: Ojeh.

Heiri: Isch ned so schlimm. Kei Sorg.

Vreni: Ui, mir händ leider grad ned so viel bi öis.

Käthi: Mir müend ebe no zu s Gammas. Die händ ebe Zwilling im hürotsfähige Alter und det bruchets also s Dopplet.

Vreni: Was meinsch Käthle, die zwöi Gammas wäred doch no öpper für öis zum Hürote?

Heiri: Aber ned, dass ihr die zwöi verwächslet.

Käthi: Kei Sorg. De eint gliicht im andere weniger als diese. Mer sötted jo scho langsam under d Huube. Aber ned mit s Gammas. Die gfaller mir ned. Und schile tüends au. De eint luegt hüscht und diese hott.

Heiri: Jo jo, ihr zwöi Schönheite händ au schöni Manne verdienet. *(lacht)*

Vreni: Absolut! *(Zäsur)* ...uf jede Fall lönd mir afig eis Fläschli do für dich und denn chömed mir spöter wieder...

Heiri: Isch guet.

Käthi: Zahle chasch denn spöter...

Vreni: Nüüt für unguet...

Käthi: Adie underdesse. *(beide Frauen gehen ab)*

Heiri: *(nachrufend)* Chönet jo denn s Züüg nur änestelle... ich weiss jo denn, dass es vo öich isch.

Vreni: *(im Off)* Guet!

Heiri: *(versorgt die Flasche im Buffet)* So, jetzt gits afig emol es Kafi. Mis Tassli fählt no. *(ab in Küche)*

3. Szene:
Annerös, Noldi, Heiri

(Annerös und Noldi kommen zurück in die Stube. Noldi reibt sich den Kopf, Annerös den Hintern)

Noldi: Aua. Min Chopf tuet weh.

Annerös: Bis froh, denn weisch, dass d eine hesch. *(wirft ihm den Lappen an)*

Noldi: Du hesch mir de blöd Lumpe drü mol über de Chopf zoge!

Annerös: Und denn du mit de Mischtgable?? Hä??

Noldi: Ich han mich jo irgendwie müesse wehre, oder? Hör uf mit dim Gjammer!

Annerös: Hesch jo rächt. Ich wott jo ned jammere. Bin jo schliesslich keis Mannevolch.

Noldi: Hee! Wottsch du öis Manne öppe beleidige? Nimm dich echli zrug! Scho i de Bible heisst „Die Frau ist dem Manne untertan“.

Annerös: Jo jo, vielleicht imene richtige Maa. Aber doch ned imene Frosch wie dir.

Noldi: Du brüchtisch en Muulchorb für dis giftige Muul! Chasch jo afig mol das vorne äne binde!! *(schmeisst ihr den leeren Brotkorb zu)*

(Heiri tritt in die Stube mit seiner Tasse)

Annerös: Bisch ned ganz gschiid!?

Noldi: Hesch rächt. Für dich wär de z chli.

Annerös: Wart nur, ich will dir! *(packt ein Bild oder eine Pflanze und will es Noldi anwerfen)*

Heiri: *(unterbricht die Situation)* Halt! Tue das uf d Siite, Annerös!

Annerös: Aber Meischer, ich han doch nume welle...

Heiri: Jo jo, ich weiss scho, was du hesch welle... Noldi, gang zu de Chüeh. D Barbara isch am Möögge und ich weiss ned, was sie hett. Du chasch doch so guet mit allne Chüeh umgoh.

Noldi: Nei, ned ganz mit allne. Gäll, Annerös! *(lachend ab)*

Annerös: Frähdachs!

Heiri: *(Noldi nachrufend)* Und nochher chasch no go gülle, dass s Land wieder früsch wird und alles wieder knackig chan wachse.

Noldi: *(aus dem Off)* Jo, mach ich! Früsch und knackig!

4. Szene:

Heiri, Annerös

Heiri: *(hebt das Brotkörblein vom Boden auf. Das Brotkörblein versorgt er im Buffet, die Türe klemmt wieder)* Was isch do inne gange?

Annerös: Ah, Meischer, ned viel. Was au öppe eso goht.

Heiri: Das Türli chlemmt. De Hansjoggi Studer chunnt hüt no verbi zum Flicke.

Annerös: Öise Schriiner vom Dorf? Ach de Langwiiler. I dem sinere Aawäseheit schlofed eim jo d Füess ii.

Heiri: Er isch echli en Spezielle. Aber schaffe tuet er guet. *(hebt nun den Lappen vom Boden auf)* Und du und de Noldi händ wieder emol gstritte und enand Schlötterlige aagrüehrt?

Annerös: Nur de Noldi. Ich han immer d Wohrheit gseit.

Heiri: Es isch scho truurig...

Annerös: Absolut. Mit em Noldi isch es kei luschtigi Sach.

Heiri: Ihr sind schlimmer als Hund und Chatz. Getrennt gohts mit öich guet – aber chuum sind ihr im gliiche Ruum, denn foht s Striite aa. Was händ ihr überhaupt gha?

Annerös: Aagfange hett alles wäg em Kafi, won er wieder emol öppis uszsetze gha hett.

Heiri: Aber du machsch doch so en guete Kafi!

Annerös: Das weiss ich.

Heiri: Das mit euch wird wohl nie guet cho. Jetzt sind ihr scho fascht 10 Jahr uf em Birkehof und ihr chönd öich immer nonig usstoh. Macht dich das ned au echli truurig?

Annerös: Jo, ich bin doch de glücklichst Mönch uf Erde gsi...

Heiri: Und denn?

Annerös: Und denn isch de Noldi au do uf de Hof cho!

Heiri: Debi händ ihr öich am erschte Tag so friedlich d Händ gschüttlet.

Annerös: Vor jedem Boxkampf git mer enand d Hand.

Heiri: Wenn chunnt ächt de Tag, wo du ihm mol es liebs Lächle chasch schänke?

Annerös: A sinere Beerdigung.

Heiri: Aber Annerös... de Unfriede isch ned guet – sogar für de ganz Birkehof. Aagfange hett öiche Striit scho am erschte Tag.

Annerös: Ich han ihm welle Kafi iischänke. Und will er grad Pfiffe graucht hett, han ich müesse nüsse. Debi han ich ihm echli Kafi uf d Hose gschüttlet.

Heiri: Jo... de heiss Kafi grad zmitzt uf... (*stockt*)

Annerös: Has jo grad welle putze. Aber denn verteuflet er grad min feini Kafi und rüehrt mir Schlötterlig aa.

Heiri: Und du hesch grad konteret.

Annerös: Genau. Und so hett eis Fluechwort s andere ergäh.

Heiri: Jo. Uf schlimmer und ewig!! Debi wott ich doch nume Friede uf em Birkehof, damit ich mir chönnt en Traum erfülle und en Monet go reise. Am liebschte sich verliebe in en hübschi Frau und denn ab i die wiiti Wält.

Annerös: Wohii denn?

Heiri: Irgend is Usland.

Annerös: Det bin ich au scho gsi. Aber det redets so ganz komisch. Mer verstoht fascht keis Wort. Aber das isch halt in St. Galle eso.

Heiri: Ich wott lieber echli wiiters. Uf d Bahamas.

Annerös: So so. Und wieso gohst denn ned eifach?

Heiri: Will ich öich zwöi Striithähn ned wott elleige loh. Ihr würdet nume no chifle und d Arbet würdet ihr vor luuter Differenze loh ligge. Uf em Birkehof wär Chriegsgebiet! (*geht zum Fenster, richtet die Vorhänge und schaut dabei nach draussen*)

Annerös: Ich würd d Schlacht sicher gwünne... und zum Reise suechsch dir es Frauele?!

Heiri: Äntlich wieder mol verliebe wäri doch schön. Ich bin scho z lang elleige.

Annerös: Also ich bliibe lieber ledig. Wenn ich danke, was es für Mannevölcher git, denn bliib ich lieber elleige. Ich han scho gnueg Problem mit minere Frisur.

Heiri: S Chräihebühls chömed grad zue.

Annerös: D Antonia und s Ursi?

Heiri: Jo genau. D Schwöschtere vom Nochberhof.

Annerös: Dere ihre Säubetrieb isch mittlerwiile au schön gross worde.

Heiri: Die sind im ganze Kanton bekannt für ihri schöne Säu.

Annerös: Die zwöi sind halt für all die Säu gueti Vorbilder.

Heiri: Wie meinsch?

Annerös: So wien ich s säge.

Heiri: Und weisch, was a dene so schön isch?

Annerös: Dass sie amigs wieder gönd.

Heiri: Nei, dass die zwöi eis Härz und ei Seel sind. Teiled alles Brüederlich... ich meine Schwöschterlich.

Annerös: Jo jo. Die sind eis Härz und ei Seel... und ich und de Noldi wie die lingg und die rächt Fuscht. Denn wott ich grad no es neus Kafi go hole.

Heiri: (*schaut in den Krug*) Aber es hett doch no.

Annerös: Das isch aber de alt vo vorgeschter. Mit dem tränki amigs de Noldi.

Heiri: Das chasch doch ned mache!

Annerös: Momoll. Und ich mache denn erscht no öppis ganz Liebs: Ich nime immer de Schimmel obe weg.

Heiri: Aber Annerös, das goht doch ned!

Annerös: Doch doch. Mit eme Siebli goht das amigs ganz guet. *(packt den Krug, dann ab in die Küche)*

Heiri: Also nei aber au! Also bis sich die mol möged ushalte, muess es chlises Wunder passiere... nei, es grosses!

5. Szene:

Heiri, Antonia, Ursi, Annerös

(es klopft, Heiri öffnet die Türe)

(Antonia und Ursi machen eine einheitliche Erscheinung. Sie teilen alles. Gegebenenfalls können die beiden immer etwas austauschen, z.B. die Handtasche oder bei männlicher Besetzung eine Pfeife o.ä. Antonia hat eine Brille)

(Als Running Gag könnte jede der Frauen auffällige Strumpfhosen oder Outfits haben. Bei jedem neuen Auftritt wechseln die Darstellerinnen die Strumpfhosen oder Outfits)

Ursi: Grüess dich, Heiri.

Heiri: Hoi Ursi, chumm ine.

Antonia: Sali.

Heiri: Antonia, scho lang nüme gseh.

Ursi: Jo gäll, mir händs geschter au grad zunenand gseit, gäll Antonia.

Antonia: Jo, Schwöschterherz. Do wohnt mer so nöch und gseht sich fascht nie.

Ursi: Was gsehsch au so truurig us?

Antonia: Jetzt sind mir doch äntlich wieder mol do.

Ursi: Mach doch es anders Gsicht.

Heiri: Ich han nur das.

Antonia: Aber was isch denn passiert?

Heiri: De Noldi und s Annerös. Immer tüends striite mitenand.

Antonia: Ich weiss. Sie sind überall bekannt im Dorf. Die sind ned wie mir, gäll Ursi.

Ursi: Mer seit, uf em Birkehof brucht mer kei Hofhund, die heiged de Noldi und s Annerös.

Antonia: Die beide seiged giftiger als jede Chettehund.

Heiri: Es hett öppis... aber nume, wenn die beide zäme sind. Getrennt sind sie sehr handzahm.

Antonia: Die beide lehrets nüme...

Heiri: Leider. Und trotzdem sind mir beidi uf ihri Art an s Härz gwachse. Aber solangs ned besser goht mit dene Trotzchöpf, chan ich nie verreise.

Antonia: Dini Ferie uf Hawaii.

Ursi: Nei, Antonia, er hett doch immer uf d Bermudas welle.

Heiri: *(korrigierend)* Bahamas.

Antonia: Isch öppe beides gliich abgläge.

Ursi: Antonia, hesch mir es Nastüechli? Es bisst mich öppis i de Nase.

Antonia: *(kramt ein Taschentuch hervor)* Do.

(Ursi nimmt dankend an und schneuzt)

Antonia: Ich muess au grad. *(nimmt dasselbe Taschentuch und schneuzt)*

Annerös: *(kommt mit einer anderen, für den Zuschauer klar ersichtlich, neuen Kaffeekanne und einer Tasse in die Stube)* Grüessech zäme

Antonia: Hoi Annerös.

Ursi: Sali!

Annerös: Lueg, ich han für öich extra früsche Kafi gmacht.

Heiri: Aber Annerös, hesch jo nume eis Tassli!

Ursi: Das macht nüüt. Mir teiled alles.

Antonia: Sogar s Zahnbürschtli.

Ursi: *(zu Antonia)* Und wenn ich denn emol en Organspänd bruche – öppe en Niere – gisch mir denn eini?

Antonia: Eini? Ich gibe dir grad zwöi!

(Annerös schenkt Kaffee ein)

Antonia: Danke.

Ursi: Das isch aber sehr lieb.

Annerös: Für öich hani das gärn gmacht. Han sogar nochli vo dene extrafeine Kafibohne gnoh. Dere tueni denn ned für jede dri. Und ganz sicher nie für de Noldi.

Antonia: Aber er hettis doch au verdient.

Ursi: Ihm chönntsch doch au mol öppis Bsundrigs dri tue.

Annerös: Hesch rächt. Am beschte Strychnin.

Heiri: Gang Annerös und lueg gschieder, was es Zmittag chönnti gäh.

Annerös: Das weiss ich scho. Ich mache Röselichöhl. Das findet de Noldi nämlich zum Cho...

Heiri: *(unterbricht sie)* Annerös!

Annerös: ...zum Choche ganz schwierig – hani welle säge.

Heiri: Es tuets jetzt.

Annerös: Jo jo... *(ab in Küche)*

Heiri: Händ ihr gseh...? Die sind im Dur-Striit.

Antonia: D Liebi muess halt zangget ha.

Ursi: Denn händ die en gueti Liebi zunenand.

Heiri: Also wenn die sich so würde liebe, wie sie striitet, denn würde die vom Morge bis am Obig zämechläbe und hättet mindeschtens scho zäh Chind. Aber nei, ich dankes ned. Und so lang die so giftig chifle mitenand, find ich sälber au kei Frau für uf de Hof. Das würd jo keini ushalte.

Antonia: Du Arme...

Ursi: Jo, das chan ich verstoh. Das wott niemert de ganzi Tag mit aalose.

Antonia: Aber mir müend öis zum Glück a niemert binde.

Ursi: Mir händ jo öis.

Antonia: Und das längt.

Heiri: Ihr händ s guet.

Ursi: Momoll. Eso früsch presste Bohnesaft isch scho am beschte! (*trinkt Kaffee*)

Antonia: Jo, richtig schön starch. Eso richtige Adrenalin-Sirup. (*trinkt Kaffee*)

Heiri: Aber säg, was bringt öich eigentlich zu mir? Sind sicher ned wägem Käfele cho, oder?

Ursi: Nei, ned ganz...

Antonia: Aber au. Hehe.

Ursi: Du hesch mir doch letscht Woche verzellt, dass din Muni nüme so mag decke.

Heiri: Jo. Alles chüderle (*=gut zureden*) nützt nüüt. D Liebi im Stall isch plötzlich iigschlofe. Debi hett doch de Cornelius immer so gstrotzt vor purer Männlichkeit.

Ursi: Wirklich – en Pracht-Stier.

Heiri: Wiit ume isch er de bescht Zuchtstier gsi.

Antonia: Jo, er hett din Zuchtbetrieb zunere reine Goldgrueb gmacht.

Heiri: Und K B (*künstliche Besamung*) chunnt ned in Frog. Do muess alles natürlich ablaufe. Das isch s Gheimnis.

Antonia: Das säg ich im Ursi au immer.

Ursi: Mir händ nämlich s gliiche Problem.

Heiri: Hä?

Antonia: Also ned mir!

Ursi: Öise Zuchteber.

Heiri: Aha. Vor paar Tag isch sogar no en Tierpsycholog cho verbii luege...

Antonia: En Tierpsycholog?

Heiri: Jo. Er hetti sich sölle um de Cornelius kümmern. Hett aber ned klappet... en liebes-chronke Zuchtuni goht doch eifach ned...

Ursi: Das hetti öis sicher au gholfe.

Heiri: Öich?

Antonia: Jo... eh nei. Ned öis. Öisne Säu.

Ursi: Aber mir händ do öppis Bessers gfunde.

Heiri: Was?

Antonia: Das do! *(zieht eine durchsichtige 5dl-Flasche aus der Tasche, die mit einer klaren Flüssigkeit gefüllt ist)*

Heiri: En Fläsche Wasser?

Ursi: Isch kei Wasser.

Antonia: Isch es Liebes-Elixier.

Heiri: Es was?

Antonia: Es Liebes-Elixier. Mit sine bsundere Inhalt loht das d Liebi wien es Ffür entfache.

Heiri: Woher hesch das?

Antonia: Per Zuefall entdeckt. Im Internet.

Heiri: Det findet mer afig alles: Vonere ufblosbare Gummiente über Chleider, Läbesmittel bis zu de Fraue uf dene Dating-Dingsbums.

Antonia: Jo. Das hani mir loh schicke.

Ursi: Direkt us China.

Heiri: Die Chinese chönd scho alles fabriziere. Hett das kei Problem gäh bim Zoll bim Verschicke?

Ursi: Glaubes ned.

Heiri: ...und wie funktioniert denn das Exilier?

Ursi: Wie en Zaubertrank halt... *(nimmt Antonias Brille und zückt die Beschreibung)* D Beschriibig i de Packigsbiilag isch ganz chli gschriebe, lueg emol. Und verstande hanis au ned.

Heiri: Isch es ned uf Dütsch gsi?

Ursi: Nei. Nur uf Chinesisch.

Heiri: Das chönnt ich au ned...

Ursi: Ich au ned. Ich chan nume zwöi Sproche: Dütsch und katholisch.
(lacht)

Antonia: Muesch mis Schwöschterli entschuldige. Sie dänkt ned viel bim Rede.

Ursi: Und mis Schwöschterli redet ned viel bim Dänke. *(lacht)*

Antonia: *(nimmt wieder ihre Brille)* Ich han d Übersetzig au mit em Internet gmacht. Mit eme Translator.

Heiri: Und wie würkt denn das Tränkli?

Antonia: Die Stoff i dem Gmisch tüend d Libido aarege.

Heiri: Libido? Ich kenne nume Libero.

Antonia: D Libido stüüret de Liebes-Trieb. Du muesch gemäss de Packigsbiilag im Tier eifach es Schlückli oral iifüehre und churz loh würke.

Ursi: Genau. Und s Erschte, was das Gschöpf denn erblickt, das törnt ihn aa. Und zwar so richtig... wenn d weisch, was ich meine... *(zwinkert mit dem Auge)*

Heiri: Und das funktioniert?

Ursi: Jo.

Antonia: Also öise Eber hett sini Mannes-Chraft unter Bewiis gstellt.

Ursi: Und zwar bi allne Mohre...

Antonia: Sie sind übergücklich gsi... wenn d weisch, was ich meine... *(zwinkert mit dem Auge)*

Ursi: Und de Eber hetti no meh chönne, er isch usser Rand und Band gsi.

Heiri: Und wie händ ihr ihn denn wieder chöne stoppe?

Antonia: Koffein stoppt d Würkig sofort.

Ursi: Händ ihm denn grad echli Kafi iigflösst und er isch zämebroche.

Heiri: Gstorbe?

Antonia: Nei. Erschöpfig.

Ursi: Aber nach dem Liebes-Marathon isch das verständlich.

Heiri: Lass mich mol schmöcke. *(riecht am Inhalt)* Würzig. Mahnet mich grad a öise Chrüterschnaps.

Antonia: Das glaubi. Es isch nämlich es Gebräu us tibetanische Bärghrütli. Alles ganz natürlich.

Heiri: Das chan ich mir vorstelle. So es Gschmäckli chönnt mer künstlich gar ned herstelle... und du meinsch, das isch ned giftig oder gar tödlich?

Ursi: Im Gägeteil. Es steckt voller Läbe.

Antonia: ...im wahrste Sinn vom Wort.

Heiri: Das wott ich grad mol usprobiere. Also für de Cornelius.

Antonia: Das mache mir doch grad. Füll echli vo dere Flüssigkeit in es Gläslü.

(Heiri holt ein Schnapsgläschen, füllt es ab und lässt es auf dem Tisch stehen. Die Flasche mit dem Elixier stellt er abseits)

Antonia: Und ich mach scho afig es Tassli Kafi zwäg. *(schenkt in die Tasse etwas Kaffee nach)*

Ursi: Jetzt chunnt denn wieder Liebes-Chraft zum Cornelius zrug. D Chüeh wärded Freud ha...

(auf dem Tisch stehen nun gut erkenntlich die Tasse mit Kaffee und in einem Schnapsgläschen das Liebeselixier)

Heiri: So, denn hätte mir s. Ich bin so öppis vo gspannt, was jetzt denn grad lauft!

(aus dem Off hört man ein Scheppern, danach einen lauten Aufschrei von Annerös, die im Anschluss gleich Noldi verflucht. Noldi hört man lachen)

6. Szene:

Heiri, Antonia, Ursi, Annerös, Noldi

Heiri: Was isch jetzt passiert?

Antonia: Es hett schlimm tönt!

Ursi: Nach eme Unfall oder so.

Annerös: *(stürmt in die Küche. Ihr Gesicht ist voller Gülle. z.B. Schokoladenaufstrich. Mit einem Küchentuch wischt sie es sich ab)* De himmeltruurig Noldi!!

Heiri: Was hett er gmacht?

Annerös: Gülle ustoh!

Ursi: Achherrjee!

Antonia: Und denn?

Annerös: Sprützt de äxtra dur s offne Chuchifänster, de Habasch!! Dem chratzi öppe d Auge us!

Heiri: He!!

Noldi: *(kommt in die Stube)* D Gülle isch verteilt. Und zwar det, wo sie hereghört.

Heiri: Wieso hesch du d Annerös aagsprützt?

Noldi: Du hesch jo sälber gseit, alles söll mit de Gülle wieder früsch und knackig wärde... aber wien ich bim Annerös gseh, hett ei Sprützer ned glängt! *(setzt sich in der Folge irgendwo hin und kann nebenbei eine Zeitschrift lesen)*

Annerös: Du alte Chalbs-Chopf. *(will auf Noldi zu)* Ich will dir grad!! *(zieht das Küchentuch zum Schlagen hoch)*

(Antonia und Ursi halten Annerös zurück)

Antonia: Beruehig dich!

Ursi: Schnuuf emol dure!

Annerös: Ich stinke!

Heiri: Wart, ich hole dir en Lumpe. *(ab)*

Antonia: Ich weiss, was dich wieder chönnt beruehige. *(geht zum Schrank und holt Chrüter, schenkt ihr ein Glas ein)*

Annerös: De Gstank wird ich nie meh los!

Ursi: Schmöckt würklich chli sträng...

Noldi: Das isch dis neue Parfüm: „Eau de Güll“.

Annerös: Du elende Schmaalspur-Casanova!

Noldi: Du muesch es positiv gseh: Jetzt schmöcksch trotz allem besser als vorher.

Annerös: Dampf-Ross!

Noldi: Au jo, en Pfiife *(oder Zigarre)* wär jetzt fein... han doch no öppis im Lager... *(ab)*

Antonia: Trink das, das tuet guet.

(Annerös kippt das Glas Chrüter)

Ursi: Ned eso gäch.

Annerös: Ich muess no gächer! Ich bruch no es zwöits Gläsl!! *(knallt das leere Glas auf den Tisch)*

Antonia: Wenn du meinsch, es tüeg dir guet... *(schenkt ihr Glas mit Chrüter nach und setzt es auf dem Tisch ab. Nachher stellt sie die Chrüter-Flasche zurück)*

Heiri: *(tritt ein)* Lueg, do hesch en Lumpe.

Annerös: Danke. *(wischt sich das Gesicht)* Gange lieber no churz is Bad mich go wäsche. *(ab)*

7. Szene:

Antonia, Ursi, Heiri, Hansjoggi

(es klopft)

Heiri: Wär isch ächt das jetzt no? *(öffnet)*

Hansjoggi: *(tritt ein)* Grüezi. *(steht in seiner erbärmlichen Art verloren im Raum)*

Heiri: Jetzt lueg au do: De Hansjoggi.

Hansjoggi: Jo.

Heiri: Chunnst cho d Buffettüre flicke?

Hansjoggi: Jo.

Ursi: Jedi Schloftablette hett meh Pepp.

Antonia: Läck was für en Gwaggli.

Heiri: Lueg, det chlemmts. *(zeigt auf die Buffettüre)*

Antonia: *(zu Ursi)* Und bim Hansjoggi chlemmts do. *(zeigt sich auf den Kopf)*

Heiri: Mir lönd dich elleige, mir händ jetzt en Mission.

Hansjoggi: Chönnt mir no öpper hälfe bim Türe abnäh?

Ursi: Ich hilf dir churz. *(nimmt wieder Antonias Brille)*

Heiri: Mach das. *(packt die Tasse Kaffee und das Schnapsgläschen mit dem Chrüter)* Hoffentlich klappt das.

(Antonia und Heiri ab. Hansjoggi und Ursi demontieren das Türchen beim Buffet)

Ursi: Pass uf, dass das Buffet ned so schüttlet. Do hetts nämlich en spezielli Flüssigkeit druf. *(zeigt auf das Elixier)*

Hansjoggi: D Schnapsfläsche meinsch?

Ursi: Nei. Das isch es Liebes-Elixier. Wenn mer vo dem nimmt, denn wird mer zumene richtige Ladykiller.

Hansjoggi: Was isch das?

Ursi: Isch klar gsi, dass du das Wort ned kennsch. Das heisst en wilde Liebhaber. En amouröse Adonis.

Hansjoggi: Aha. Tönt aastrengend.

Ursi: Äch was au! Das goht von elleige.

Hansjoggi: Und das funktioniert?

Ursi: Jo. Nume es Schlückli. Das längt.

Hansjoggi: Nume es Schlückli... *(das Türchen ist fertig demontiert)*

Ursi: So, ich gange jetzt use in Stall zu de andere. *(geht ab)*

Hansjoggi: Bin ich jetzt ganz elleige? Ich bin scho de unglücklichst Mönch uf dere Wält. Debi seit s Mueti, ich sött scho langsam en Frau heibringe. Das Türli müessti flicke, debi sötti besser mol mis truurige Härz repariere. *(schaut sich um)* Ah, das det isch das Liebes-Wasser. Würd das mir ächt au hälfe? *(schnuppert am Inhalt)* Schmöckt nach Alkohol. Weiss gar ned, was das mit mir würd aastelle. Vielleicht söttis mol probiere. Aber ich han jetzt zersch anders z tue. Muess das Türli chli abputze. D Chuchi isch glaub det. *(geht zur Küchentüre)* Ach Herrgott... wieso bin ich so elleige? Find ich denn nie en Frau, wo zu minere Bettwösch passt...? *(traurig ab)*

Vorhang

2. Akt

8. Szene:

Käthi, Vreni, Hansjoggi

Vreni: *(im Off)* Heiri, mir sind s wieder.

Käthi: *(im Off)* ...mir händ dir de reschtlich Schnaps mitbrocht.

(Vreni und Käthi treten einfach ein)

Vreni: Er isch ned ume.

Käthi: Denn chönd mir nochli verschnufe.

Vreni: Genau. Nach dem Schreck bis Gammas.

Käthi: Die sind öis chli z nöch cho.

Vreni: Ach Käthle... isch das ned en verchehrti Wält? Do wott öis äntlich öpper und denn wänd mir ned.

Käthi: Bhüet öis Gott! Min Gamma hett nach Chuehdräck gstunke!

Vreni: Bi mim wär ich froh. S Chuehdräckeke hett mim Gamma sin Mundgruch übertüncht.

(Hansjoggi kommt aus der Küche und horcht den beiden Frauen zu. Käthi und Vreni sehen Hansjoggi nicht)

Käthi: Oh... Vrene...

Vreni: Jo?

Käthi: Mir bruched eifach en Maa.

Vreni: Oder besser gseit: zwöi!

Käthi: Genau. Ich wott denn nämlich ned teile.

Vreni: Jo. Und suscht nähmt ich ne denn nur am Obig. Du chasch ne am Tag ha.

Käthi: Wieso?

Vreni: Ich han ghört, i de Nacht sind d Manne viel spannender.

Käthi: Min Traummaa sött sehr starch sii...

(Hansjoggi befühlt seine Oberarme)

Vreni: Und mine sött schön usgseh.

(Hansjoggi befühlt sein Gesicht)

Kathi: Und en schöni Frisur.

(Hansjoggi richtet seine Haare)

Vreni: Und chli schön aagleit.

(Hansjoggi zupft sein Hemd zurecht)

Käthi: Er sött eifach viel Temperatur ha.

(Hansjoggi fasst sich an die Stirn)

Vreni: Du meinsch Temprament?

Käthi: Jo. Eifach öppis heisses.

Vreni: Aber gäll Käthle, mir chönd scho träume. So es richtigs Mannevolch stoht ned eifach plötzlich vor eim.

Käthi: Jo, leider ned.

(Käthi und Vreni wirken gedankenversunken)

Hansjoggi: Hallo.

(Käthi und Vreni schrecken auf)

Käthi: Jesses!

Vreni: Hesch öis verschreckt!

Käthi: Hansjoggi Studer, was machsch denn du do?

Hansjoggi: S Türli flicke. *(zu sich)* Aber eigentlich wott ich lieber mis verzwiflete Härz flicke.

Vreni: Hesch du öis öppe zueglost, was mir do verzellt händ?

Hansjoggi: Jo. Aber nur echli.

Käthi: Aber das macht mer ned.

Hansjoggi: Aber ich han doch s gliche Problem wie ihr.

Käthi: Suechsch au en Maa?

Hansjoggi: Jo. Eh, nei. En Frau.

Vreni: De Herrgott söll emol Verbarme ha.

Hansjoggi: Jo, das seit s Mueti au immer.

Käthi: Was denn?

Hansjoggi: Ebe. Ich söll mol eini heibringe... seit s Mueti.

Käthi: Chani verstoh.

Hansjoggi: Jo. Ich seig jetzt jo scho 38-i gsi.

Vreni: Seit s Mueti?

Hansjoggi: Jo... anderi i mim Alter seiged scho gschiede.

Käthi: Seit s Mueti?

Hansjoggi: Jo. Ich han halt das Glück nonig gha.

Vreni: Mir au nonig.

Käthi: Obwohl mir scho scho viel Erfahriga gmacht händ in Sache Liebi.

Hansjoggi: Wüerklich?

Vreni: Klar!

Hansjoggi: Vielleicht chönd ihr mich jo no öppis lehre?

Vreni: Du meinsch so en richtigi Liebes-Schuel?

Hansjoggi: Jo. Wüssed ihr, ich wott scho lang en richtige Kotza-Nova wärde.

Vreni: En Casanova meinsch?

Hansjoggi: Jo.

Käthi: Us dir? Du bisch doch höchstens en Schigolo für Armi.

Hansjoggi: (*enttäuscht*) Oh.

Vreni: Oder en Playboy für Minderbemittleti.

Hansjoggi: Debi steckt doch i mir en heissblüetige Südländer.

Vreni: Jo?

Hansjoggi: Min Grossvatter chunnt us em tüüfste Süüde.

Käthi: Han ich gar ned gwüsst.

Hansjoggi: Vo Göschene.

Vreni: Also ich weiss denn ned, öb us dir wüirklich mol en Verfüehrer wird.

Hansjoggi: Wer söll ich entfüehre?

Käthi: Du hesch jo ned meh Pfuuf weder en füechte Staublumpe.

Hansjoggi: *(enttäuscht)* Oh.

Vreni: Käthle! Was für en Beleidigung... für de Staublumpe.

Hansjoggi: *(seufzt)* Ojeh.

Vreni: Hansjoggi, bi dir isch Hopfe und Malz verlore.

Hansjoggi: Gits denn kei Lösig, um mich für d Liebi parat z mache?

Käthi: Ich glaube ned.

Hansjoggi: ...wie truurig.

Vreni: Denn wärs no eifacher, imene Rindviech d Liebi verständlich z mache.

Käthi: Jo, du hesch rächt. En Don Juan im Chuehstall wär schneller gmacht.

Vreni: Genau, en Fraueheld für d Chüeh.

Hansjoggi: *(schluchzt)* Debi wott ich doch soo gern en Tschiggolo si.

Käthi: Kei Chance.

Vreni: Die Frau, wo dich einisch wott, muess ziemlich jung sii.

Hansjoggi: Wüirklich?

Vreni: Jo, will die nonig gebore isch.

Hansjoggi: Oh – ich bin de unglücklichst Mönsch uf dere Wält.

(Hansjoggi wischt sich eine Träne ab)

Käthi: *(klopft ihm auf die Schulter)* Lueg Hansjoggi... du muesch d Liebi ufgäh. Du chasch nie eini becirce.

Vreni: *(für sich)* Jetzt brüelet er no. Was de au nume hett...

Käthi: Flick du besser das Türli det.

Vreni: Chumm Käthi. Mir müend goh. Mir händ no anders vor.

Käthi: Hesch rächt. Bi dem lauft s Augewasser. Söscht bechömed mir no nassi Füess... *(beide Frauen gehen schwatzend ab, die Körbe lassen sie zurück)*

9. Szene:

Hansjoggi, Noldi, später Annerös

(Hansjoggi steht nun weinend da)

Noldi: *(tritt ein)* Oh lueg de Hansjoggi. Was machsch?

Hansjoggi: S Türli flicke.

Noldi: So? Aber im Moment bisch am Briegge. Was hesch?

Hansjoggi: Kei Frau.

Noldi: Und was fehlt dir denn?

Hansjoggi: En Frau. Ich han eifach kei Glück. Ich bin de unglücklichst Mönsch uf dere Wält.

Noldi: Lueg, bi de Fraue isch das halt scho chli schwierig.

Hansjoggi: Ich weiss nie, was ich söll säge.

Noldi: De Zuestand bliibt au, wenn en Frau hesch.

Hansjoggi: Chasch du mir ned hälfe?

Noldi: Momoll. De Noldi chan das scho. Weisch, Fraue wänd eifach aagmacht wärde.

Hansjoggi: Aha.

Noldi: Lueg, ich han do immer es paar Sprüch, wo garantiert verhebed. Mit dene chunnsch jedi über.

Hansjoggi: Das wär schön.

Noldi: *(zückt aus einer Tasche eine lange Liste)* Han das mol alles zämegfasst. Sädo! *(gibt ihm die Liste)*

Hansjoggi: *(liest vor, Noldi kann daneben nur die Lippen bewegen, als würde er die Sätze selber aus tiefstem Herzen sagen)* Mein Name ist Romeo. Willst du meine Julia sein? Wie fühlt man sich, wenn man die schönste Frau im Raum ist? Bist du eine Ausserirdische? So schön kann doch kein Erdling sein. *(zu Noldi)* Was? Und das ghöred d Fraue gärn?

Noldi: Aber klar. Die wäreded denn so richtig aahänglich. Du muesch es nur mit echli meh Hiigab mache! Eso. *(schaut auf dem Zettel nach dem nächsten Spruch, dann auswendig und mit Hingabe)* Bisch du religiös?

Hansjoggi: Ich? *(schaut über die restlichen Sprüche, steckt sich danach den Zettel in der Folge in seine Brusttasche)*

Noldi: Nei, dänk die Frau, wo d wottsche aaquatsche. *(wieder mit Hingabe)* Bisch du religiös? Will du gsehsch nämlich us wie d Erhörig vo mine Gebätt. Isch das grad es Erdbebe gsi oder hesch du mich grad so zum Zittere brocht?

Hansjoggi: Ich chan mir eifach ned vorstelle, dass das bim wiibliche Gschlächt öppis bringt.

Noldi: Momoll. Ha das alles erprobt. Däne im Stall mit de Chüeh.

Hansjoggi: Aber es gäbt vielleicht no öppis Bessers? Öppis, wo chli meh enthemmt. *(geht zum Liebes-Elixier und beäugt es)*

Noldi: Äch was au!

Hansjoggi: *(nimmt seinen Mut zusammen und trinkt ab Flasche vom Elixier. Es folgt darauf die Verwandlung. Hansjoggi sieht als erste Person Noldi. Völlig verändert, als charmanter Typ:)* Noldi...

Noldi: Was isch?

Hansjoggi: Oh Noldi... *(schaut kurz auf seinen Zettel)* Noldi, darf ich dich en Minute aaluege? Ich wott mich i mine Traum a dich chönne erinnere...

Noldi: Jo, eso tönts scho mol ordeli! Genau eso!

Hansjoggi: *(geht nun auf Noldi zu)* Du bisch so heiss – do bringt kei Schatte Abchüehlig.

Noldi: Sehr guet, du lehrsch schnell!

Hansjoggi: Han ich Zucker i de Auge oder bisch du so süess??

Noldi: Du hesch scho en guete Liebes-Lehrer! *(Hansjoggi ist nun sehr nahe an Noldi)* Hee, chumm ned so nöch!

Hansjoggi: Aber Nooooldi. Ich fühl mich verliebt! (*spitzt seine Lippen*)

Noldi: Und ich fühl mich schlächt!!

Hansjoggi: Hesch mir en Blindestock? Dini Schönheit bländet mich. (*geht Noldi hinterher*)

Noldi: (*will ihm entkommen*) Es tuets jetzt!!

(*Annerös betritt die Stube und beobachtet*)

Hansjoggi: Noldi, ich wott so gärn de Grund sii für dini hütig schloflosi Nacht.

Noldi: Jo, ich han jetzt scho Alpträum.

Hansjoggi: Küss mich!!

Annerös: (*mehr zu sich, verunsichert*) Was lauft do?!

Hansjoggi: Bitte Noldi!! (*Kussgeräusche*)

Annerös: Noldi!! Pfui!

Hansjoggi: Bitte tue mich chnüuble, dass ich merke, dass das kei Traum isch!

Noldi: Ich tue dich ned nur chnüuble, ich hau dir sogar eis!

Hansjoggi: (*zweideutig*) Böse Noldi, du! (*faucht ihn auf erotische Weise an*)

Noldi: Du bruchsch eidüütig echli früschi Luft! (*packt Hansjoggi und schiebt ihn vor die Tür. Danach blockiert er die Türe. Zu sich*) Was isch das gsi?

Annerös: Jo, das nähmt mich also au wunder?!

Noldi: Wenn en Hund so tät, denn würd mer de kastriere.

Annerös: Noldi, hesch du öppe öppis mit em Hansjoggi??!

Noldi: Jesses nei!!

Annerös: Ich will dir suscht!!!

Noldi: Ich bruche en Beruehigig. (*stopft sich eine Pfeife oder nimmt eine Zigarre*)

10. Szene:
Noldi, Annerös

Annerös: Hör emol uf, die ganz Luft do inne z verpeschte. Das isch ungsund und macht d Mönsche näbedra chrank.

Noldi: Äch was au. Das Rauche macht jetzt allweg d Lüüt näbedra chrank. Mer wird jo schliesslich au ned dick, wenn näbedra öpper öppis isst, oder?

Annerös: Noldi, du bruchsch wieder emol Närke!!

Noldi: Jo, ich bruch au öppis für mini Närke wäge dir! *(nimmt sich ein Schnapsglas und die falsche Flasche. Schenkt sich vom Elixier ein)*

Annerös: Ich bin en guete Mönsch, mit mir chunnt mer guet us. Und wenn ned, denn söll er gfälligst a sinere listellig schaffe!!! Und es isch wirklich nüüt gloffe zwüsche dir und em Hansjoggi??

Noldi: Ach!! *(zu sich)* Prost Noldi! Mit dir trink ich am liebschte! *(setzt sich an den Tisch)*

Annerös: Wart, ich han jo au no es Schlückli! *(nimmt das Glas mit dem Elixier, das immer noch auf dem Tisch stand)*

(Beide trinken vom Elixier. Nach dem Trinken kann die Verwandlung mit einem Zucken oder Schütteln sowie mit Lichtuntermalung inszeniert werden. Das ist jedoch keine Bedingung, je nach Gutdünken der Regie)

Noldi: Was isch au das?!

Annerös: Das Schlückli hetts in sich gha!!

Noldi: *(unisono)* Ich füehl mich irgendwie...

Annerös: *(unisono)* Ich füehl mich irgendwie...

Annerös: ...irgendwie... *(schaut zu Noldi)*

Noldi: ...irgendwie... *(schaut zu Annerös)*

Noldi: *(unisono)* ...verliebt!

Annerös: *(unisono)* ...verliebt!

(ab jetzt verhalten sich die beiden wie frisch verliebt)

Noldi: Annerös, han ich dir scho gseit, wie schön dini Auge sind? So schön wie en See im Morgetau. *(rutscht etwas näher zu Annerös)*

Annerös: Geschter hesch mir no gseit, ich heig Glubsch-Auge wie vonere bläihte Chueh. *(lacht verschmitzt, rutscht mit dem Stuhl etwas näher zu Noldi)*

Noldi: Das hesch du sicher falsch verstande. Ich han doch eifach mit dir chli welle plöiderle. *(rutscht ganz neben Annerös)*

Annerös: Oh Noldi! *(fällt ihm um den Hals)* Wie sehnsüchtig han ich uf de Moment gwartet!

Noldi: *(verschmitzt)* Ich wüsst no en sehnsüchtigere Moment.

Annerös: Noldi!! *(lacht)* Mir isch no gar nie ufgfalle, wie viel Muskle du hesch. De Arnold Schwarzenegger isch en Abklatsch degäge, en billige Abklatsch!

Noldi: Das isch nur, will du mich immer zum Heue schicksch. Das git halt Muckis.

Annerös: Wämmer enand es Küssli gäh?

Noldi: Jo, das wär schön! Ich han das no nie gmacht.

Annerös: Ich au ned. Ämel ned so richtig.

Noldi: Wenn nur d Zähnd ned im Weg sind debi.

Annerös: Suscht chan ich sie jo au use näh.

Noldi: Uh, ich han grad echli es trochnigs Muul.

Annerös: Ich au.

Noldi: Mir söttets vorher nochli aafüechte, ned dass es ribschet.

Annerös: Jo. *(schenkt sich und Noldi ein Schlückchen vom guten Kaffee ein)*
Es chlises Schlückli sött länge.

(Beide trinken, danach bringen sie sich wieder in Kussposition. Sie spitzen ihre Lippen und gehen aufeinander zu. Und nun setzt die Rückverwandlung ein. Die beiden schütteln sich wieder, alles ist wie vorher)

Noldi: Was?! Was isch jetzt grad passiert?!

Annerös: Händ mir öis welle kü... Pfui Teufel!! *(spuckt und wischt sich den Mund ab)*

Noldi: Ich glaubes ned!! Denn würd ich lieber d Schnörrli vo de Nochbers Säu abschläcke. Wobi – es wär jo fascht s Gliche.

Annerös: Ich hetti mini Zunge au lieber in es Wespinäsch inegsteckt als i dini Fueterluke.

Noldi: Aber komisch. Din Kafi hett defür guet gschmöckt. *(will sich nochmals einschenken)*

Annerös: Das isch jo au ned dine. Das isch de für d Antonia und s Ursi. *(entreisst ihm die Kaffeekanne)* Du chasch vom andere ha. *(ab mit der guten Kaffeekanne in die Küche)*

Noldi: Zum Glück isch do vorig nüüt passiert. Danke Herrgott! Jetzt hett sich s äntlich mol glohnt, dass ich jede Sunntig i d Chile goh und tue bätte. Zur Sicherheit gang ich gliich mol go s Muul usspüele mit eme Mundwasser. Han nämlich s Gfühl, s Annerös isch mir scho chli gnueg nöch cho. Ich nime zur Sicherheit Terpentin... *(ab)*

11. Szene:

Heiri, Antonia, Ursi, Annerös

(Heiri, Antonia, Ursi treten entmutigt ein)

Ursi: Ich chas eifach ned glaube...

Antonia: ...bim beschte Wille ned!

Ursi: Ich chume scho langsam is Schwitze. *(tupft sich die Stirn mit einem Taschentuch)*

Antonia: Jo, ich au. *(nimmt Ursis Taschentuch und tupft sich auch die Stirn)*

Heiri: Es hett ned klappet mit dem Liebes-Elixier.

Antonia: Ich chan mir au kei Riim drufmache.

Ursi: Debi nützts doch für jedes Rindviech bis 850 Kilo.

Heiri: Vielleicht hetti mer d Dosis sölle erhöhe?

Antonia: Meinsch?

Annerös: *(tritt ein mit dem schlechten Kaffee)* Ah, ihr sinds nur. Ich hetti jetzt de ander Glünggi erwartet.

Antonia: Bi dir chunnt mer ned drus.

Ursi: Du söttsch doch ehnder froh sii, wenn er ned ume esch.

Annerös: *(unsicher)* Momoll. Scho...

Antonia: Ich has hüt scho mol gseit: D Liebi muess halt zangget ha.

Annerös: Sicher ned! De Noldi und Liebi i eim Satz?! Das passt öppe zäme wie ne Veganer und en Metzgerei.

Heiri: *(Heiri kann zwischenzeitlich zum Fenster rausgeschaut haben oder sonst bisschen abseits stehen)* Es tuets jetzt, Annerös!

Annerös: Stimmt. Ich reg mich wieder uf. Muess mich beruehige. *(geht in der Folge zum Schrank und holt sich vom Chrüter und schenkt sich ein)*

(Antonia und Ursi gehen in Richtung Heiri – sodass die beiden nicht sehen, dass Annerös vom Chrüter einschenkt.)

Antonia: Mini Enttüschtig isch immer no gross.

Ursi: Und mini no grösser.

Heiri: Das Wundertränkli isch mini letscht Hoffnig.

Ursi: Am beschte probiere mir s no einisch mit dem Züüg.

Heiri: Hesch rächt!

Antonia: Denn wänd mir grad goh.

Heiri: Denn nähmed mir grad nomol es neus Gläsli mit übere...

(Annerös hat die Chrüter-Flasche zwischenzeitlich zurückgestellt und will grad ihr Glas nehmen)

Heiri: *(sieht nun das volle Glas und meint, es sei das Elixier)* Hesch du das scho vorbereitet?

Annerös: Jo.

Heiri: *(packt das Glas)* Danke fürs lischänke. *(geht ab)*

Annerös: Hee! Ich hetti das welle!

Antonia: Aber nei...! *(ab)*

Ursi: ...das isch für es anders Rindviech. *(ab)*

Annerös: Frächheit. Jetzt foht die au scho aa, wie min Noldi... was?? Han ich jetzt grad „min“ gseit? Ich bin glaub nüme ganz klar im Chopf. Aber wart nur, dere Ursi gib ich s nächst Mol au de Kafi vo mim No...

äh, vom Noldi. Jetzt han ich aber Durscht. *(sieht die Elixier-Flasche)*
Ah do hetts jo no en anderi Fläsche Chrüter. *(schenkt ein)* Zum Glück
gits i dere Hütte immer gnueg Schnaps. Und de sälber brönnti vo de
Schnapsvrene isch halt eifach scho de Bescht! *(trinkt, Verwandlung)*

12. Szene:
Noldi, Annerös

Noldi: *(tritt ein)* So, jetzt bin ich chemisch greiniget und wieder iisatzfähig!

Annerös: *(ab jetzt wieder verliebt, schüchtern)* Oh Noldi...

Noldi: Aber das Anneräf isch immer und immer wieder am Schnörre...

Annerös: ...was han ich dich vermisst.

Noldi: Jo, du hesch mir au grad no gfählt.

Annerös: Wirklich? Ich han Freud, dass d wieder bi mir bisch.

Noldi: Ich weiss ned, was du für es Medikament gschlückt hesch, aber
nimm weniger.

Annerös: *(richtet ihre Haare)* Aber Noldi, lös ich denn ned s einte oder
andere Gfühel i dir us?

Noldi: Mol. Brechreiz.

Annerös: Gfall ich dir denn ned echli?

Noldi: Säge mer s emol eso: Ich han anere Veh-Schau scho Schöners
gseh.

Annerös: Oh – würdsch mich ned emol näh, wenn ich die einzigi Frau uf
dere Welt wär?

Noldi: Denn würdi nomol nochezelle.

Annerös: Aber denn würdes mir welle zäme probiere?

Noldi: Bevor ich dich nime, würd ich mich erhänke.

Annerös: Wie romantisch – du würdsch also für mich stärke? Ahhh so
schöööön...